

# Trüwi Fründschaft uf Tavaasrtüütsch

Autor(en): **Kindschi, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181618>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Trüwi Fründschaft uf Tavaasrtüütsch

erzeld van **Martin Kindschi**, Davos

(Erstdruck)

Vor uralte Ziite häi en Waarsägeri gsäid, es wärdi emaal es füürigs Roß dür ds Land faare, und rächt hed sch gha. D Iisebaan isch cho bis ins Dörfli, und schi ischt va dert no wiitr gfaare.

Zur säbe Ziit si vil Buobä, waa en biz gschiiibr gsi si, as andr, noch eedn sch konfirmiert cho si, uf höjeri Schuolä ggange, ätta in di Kantonschuol, in d Evangeelisch Leeraastalt, odr no wiitr fort.

Egga-Bartli und schiis Wiib si emaal es abedsch vor m Huus uf m Benkji gsässe. Aer hed äis gschmäüekd, abr es hed nie rächt brinne welle, und de hed r alpot es Schwäfhölzli ubr ds Hosebäin gstriche und frisch angezünd. Uschi hed Paulisch Hosä gfickd, ätten emaal tüüf gschnuufed und gsüüfzged. Es ischt still gsi bi na, ganz still. Schi häin languus nid gwißt, was säge und beedi häin de gliich Chummr gha.

«Ja, ja Muotr» hed Bartli agfange, «va moore an si wr de alläin.» Wiitr ischt er nid gcho, es hed ma eswie d Stimm vrschlage, und er hed wirm frisch angezünd. Jetz hed s dr Muotr di Treenä gfergged, schi hed en par maal troche schlücke müöke, und duo läid sch d Hosä näbäd schich uf ds Benkji und säid: «Hed das siin müöke Aetti?» «Ja, Muotr, so hed s cho müöke, i ha mi lang gsperrd, und mi lang bsunne, eedn i na aagmäl-ded ha, wäischt, es hed mr au gar nid gepassed, das ma säid d Aastalt si en Schlinglbäizi. Va däm wetti de nüüd wisse, daß üns Pauli mit Schlinglä zämme siin müöfä, abr i ha mr gsäid, uf ds Gschwätz söll ma nid lose, und ünschä Buob muos moore uf ds Zügli und ubrmoore di Prüöfig mache.»

D Muotr hed frii ättes ds Schnuuzneedli gebrauchd, will di Treenä wie Bächjeni ubr di Pagge grunne si. Schi hed s dm Aetti uf en Art ungäre gha, das r ürjen äinzige Sun sövl wiit fort uf d Schuol schicke well. Schi häd gmäind är sotti Puur wäärde und emaal ds Häimed ubrnä. Zum Puure we r gschiiibr gnuog, uf all Fäll wer er nid äinä va dene, wa nuo ar Tieggsla zien, wie en iingspanneten Oggs, ooni ättes z däiche, und ubrhopt si schi gar nid drfür, daß all Buobä fort müöken gä studiere, wäge däm, das ma jetz mid dm Zügli uuf und ab riite chön.

D Muotr hed futtäre und grüble chönne, suvil as sch hed welle, es hed scha nüüd gnützt, und Pauli ischt eedn är füztechni gsin ischt, ir Aastalt in di dritt Real iingeträte.

Dr Namme Schlinglbäizi ischt nid vrgäbe cho. D Schüölr si gruusig streng ghalte gsi. Schi häi, au as en Aerwaggsni, nid

rauche, käin Alkohol triiche, nid tanze und ubrhopt nüüd tuon törfe, waa ir Mäinig vam Direktr zu ürjen Schade gsi wee. Gwüß si derig drbii gsi, waa en strengi Zucht no nöötig gha häi, bhüötisch ja, und es si frii ättes Chrütjeni undr de Schüölr gsi, waa scho in de junge Jaare es Hoore ab gha häi.

Pauli ischt ganz anderscht gnatüürt gsi, säb hed au dr Direktr bald ussr funde. Es ischt en guotgmüöte, fiine Buob gsi, i säiti gääre äinä va de Sältne. Wen er im Dörfli au nuo i d Wintrschuol ggangen ischt, su hed er i schiir Klaß zu de Beschte gchöörd, und hoptsächli ir Undrwiisig häin sch na mächtig grüömd.

Es si abr noch käin zwölf Wuchä vrbii gsin, su ischt ättes arriiviert, waa gruusig schad gsin ischt, und va däm will i jetz erzelle:

Ubr das Word «Gehorsam» und alls, was drmid zämme hanged, ischt gar vil gebrediged woorde. Das hed gwüß schiin guote Grund gha, bsunders will de Schüölr gar vil vrbote und wenig erlaubt gsin ischt. Aber, äbe, vrbüüd dm Vogl z Flüüge und luog de, ob r uf m Sädl bliibt! Uuf und breziis esoo is mid dm Triich- und Rauchvrbot gsi. Di eltere Schüölr häin häimli, und den abr unhäimli grauched, si au in d Würtschhüüschr gschlichu su vil as sch häi chönne, und di Jüngere häin s naagmached.

En Seminarischt, waa grad Leerer wäärde hed sölle, hed wägen ättes Sache scho z Ultimatum im Sack gha, er hed also, wie wier säge, dr letscht Zwick ar Gäisle gha. Es ischt käin ungraade Purscht gsi, abr wool läbhafte, und de ischt er mid de Vroornige ätten emaal in s Widrfätz cho. Mid Pauli hed er s gar guot chönne, und wen er schich im aaggnun hed, su hed er s guot gmäind, und das wee in all Wiis und Wäg rächt gsi. Jetz emaal a me Sunntignaamittag si sch midenandra bärgwärts in es abggläges Dörfli ggange. Es ischt en häiße Summrtag gsi. Ds Bärgsträckli hed schich in vilne Renk und Renkjeni uufwärts gwunde, die Töbl und Töbeli, waa cho si, und di prächtig Uussicht ins Thal häin vil drzuo vrholfe, daß ds Sträckli nid lengwiiligs woorden ischt.

Naa andrhalbr Stund häin beed Hungr und Durscht ubrcho, und, wie s esoo gäid, schi si iingcheerd und häin eswievil Wiin bstellid. Dr Würt hed s de gruusig druuf abgsee gha de Gescht vil Gäld abznä — är ischt für das bekannt gsi — und duo hed das Häxechalb nid naagla, bis beed, odr vilmee all drii, bsuffe gsi si. Pauli hed er no en Brisago ggän, und säb ischt duo gnuog gsi. Eedn er rächt azfaan und en par Züg ztuon gchon ischt, hed er d Faarb gwäxled und ischt bläiche cho, wie es Milchmuos. Alpot ischt er uus, und hed, wie wier säge, ubr ds Läubli appruohr ggän.

Ufm Häiwäg hed dr Seminarischt ds bsuffen Elend ubrcho, und hed gruusig gjammered, jetz wärd er mid Schimpf und

Schand fortggjegd, und de chönn er nimmä Leerer wäärde. «Pauli, miis liebs Pauli, säg dr tuusiggottswille nid, das i drbii gsi bin.» Däg hed er aghalte, und Pauli ischt näbed me här gezwärled. Es Gangwärch hed er gha, wie wen er mid de Bänä lisme teeti. Dr Seminarischt, där au di ganz Straaß gebrucht hed, ischt de ir Aastalt hinna iingschliche, und Pauli hän sch im Bett i me truurige Zuostand gfunde und ne pfläge müöfse.

Moorendesch, noch eedn d Schuol agfange hed, ischt er zum Direktr grüöfd woorde. Das ischt Pauli schwer aacho, und er hed gwißd, daß er jetz mid dr äige Huut z Marcht muos. Wie er ar Burotür chlopfed; heds na geduuchd es häi zimmlig reezhaft «Herrein» grüöfd, und wie er undr dr Tür staa bliibt, chund dr Direktr uf ne zuo und säid:

«Paul, Du wüschst wisse, daß d Di gestr in unerhörtr Art gäge d Astaltsvroornige vrgange hescht, und Du sijischt mid emen reglrächte Ruusch häi cho, säg Paul, ischt das waar?»

Pauli hed um es chäis dr Schlotteri ubrcho, es hed ne agfange würgge, und es ischt es Ziitli ggange, bis er den Direktr aaluoge und ättes säge hed chönne.

«Ja, Herr Direktr, es ischt waar, es tuod mr gruusig läid.»

«So, so, wär hätti das gedächd, es Pürtschli, waa tuod, as ob s nid uf füüfi zelle chön, cha schich däg uuffüöre, hm, hm, was soll us so äim wäärde?»

Dr Direktr hed zum Pfänschtr uus gluoged, mid dr Hand liisli uf de Simse gchlopfed, as ob er en grooßi Sach z ubrlegge hätti, und duo cheerd er schich um, und säid:

«Paul, bischt gestr aläin gsi?»

«Näi, Herr Direktr.»

«Also sidr en Tschuppe gsi?»

«Näi wr si z zwäit gsi.»

«Und wär ischt dr Andr gsi?»

«Das chan i nid säge.»

Dr Direktr hed Pauli beed Hend uf d Axlä gläid, me tüüf in d Auge gluoged und gsäid:

«Was, Du witt Diin Fründ nid agä, säb wee noch, bsinn Di rächt Paul, es gäid um vil.»

«I chan nid Herr Direktr.»

«Du wüschst wisse, was das bedüüted.»

«Ja, Herr Direktr, en Straf han i vrdiened.»

«Du wüschst wäge Unghorsam nid konfirmiert.»

An en so grooßi Straf hed Pauli nid gedächd, er hed guot gspürt, wie me ds Bluot in de Chopf geschossen und in im dinna ättes ganz anderscht woorden ischt. Er hed nüüd gsäid, käis Word, abr den Direktr lang und fescht agluoged, daß er wol gwißd hed,

was er säge will. Das isch duo ganz gfeeld gsi. Dr Direktr ischt vor luutr Täubi wie lätz im Buro ummrgschosse und säid duo:

«Mid Schimpf und Schand würscht fortggjegd, wenn d dr Namme nid säge witt, und jetz, Paul chascht weele.»

«Herr Direktr, de muos i gaan.»

«Also weere wier für hüt fertig midenandra, moore chund de Diin Aetti, und där würdt dr de d Chöpfigi scho uustriibe, so und jetz gang.»

Pauli ischt ggange. Di Bän häi liicht agfange zittere, es ischt me gsi, schi tragen schwer ar Burdi, waa er ubrcho hed. Er hed gmäind me zäichi mid Fingere uf na, va allne wäard er vrachtet, und va allm uusgschtoofe. Das ischt ma so schwer vorcho, daß er schich fascht nümme zrächt funde hed. Va Härze gääre hätt er schich für schiin Täl bim Direktr entschuldigid, und er hätti vil vrsproche, und alls halte welle, abr me hed na vor d Waal gstell, und erscht duo hed er gwist, was er z tuon hed.

Mid dene schweere Gedankä ischt er am Aabed in s Bett, hend lang, lang nid schlafe chönne, und ischt froo gsin, wie s getaged hed. D Schuolstunde hed er uusglaan, und ischt uf jedes Zügli, waa va dehäimed chon ischt.

Dr Aetti und d Muotr si in en gruusigi Uufregig cho, wie sch en Tepescha ubrcho häin, waa druuf gstanden isch: «Kommen Sie sofort.» Bartli hed nid lang Fädläsis gmached, hed ds Sunntighääß agläid, ds Parisol undr den Arm gnun, und ischt uf ds erscht bescht Zügli ggangen und abgfaare.

Wie er ufm Baanhöfli uusstiigd, und mid lenge Schritt dr Aastalt zuo hed welle, chund me Pauli etgäge.

«Siis dm liebä Gott gedanked», rüöft dr Aetti, «wr häin en gruusigi Angscht gha, Du sijischt ungfellige woorde.»

«Säb bin i au Aetti.»

«So sii s mr doch au, und de uf was für en Art?»

«Uf en Art, daß i fort muos, so, und jetz wäischts Aetti.»

«So, so, ja säg, hescht ätta ättes geboosged.»

«Ja Aetti.»

«So sii s mr doch au, es ischt mr i ghööri nid rächt.»

«Es hanged nuo a me Namme, Aetti, nuo a me Namme, und wenn D mr versprichschd, daß D na käim Mensch säischt, su will dr alls erzelle.»

«Und das soll Dier va Nutze sii.»

«Mier nid, abr miim Fründ?»

«Diim Fründ??»

Dr Aetti hed schich es Wiili bsunne, duo ersteld er schich, läid dem Buob d Hand uf d Axla und säid:

«I will dr s vrsprache.»

Pauli hed alls bi biz und bi broosme erzeld, ätten emaal zum Aetti uufgluoged, und am End säid er: «Und wäischt, Aetti, bim Andra gäid s um vil vrloorni Jaar und de Pruof, und bi mier um käiwädr. Schimpf und Schand will i ubr mi nä, und i will au mid däm fertig wäärde.»

«Miin liebä Buob» säid dr Aetti, «gang, pack Diis Püntteli, wier beedi gaan häi zur Muotr.»

Egga-Bartli ischt nuo churzi Ziit bim Direktr gsi. Er hed ma nid vil anderscht z säge gha, as dr Buob häi s rächt gmached, und er nämmi na grad mid me häi.

Pauli hed schich für d Häimräis grichd, dm Seminarischt no wädli adiä gsäid, und ischt de ar Siita vam Aetti di Gasse ab uf ds Zügli ggange.

Schi sin in di Dritt iingstige, dr Vorstand hed grüöfd «fertig», duo pfiifd dr Kundigtöör ab, und d Lokomotiv hed au gepfiffe. Dr Choli hed ghöörig Tampf ggä, und er hed gnuog z tuon gha, das er 2 Prsoone- und etlich Güötrwäge vürschi bbrunge hed. Dr Kundigtöör hed duozmaalen noch Ziit gha zu de Faargest z sitze und mid na z tischggeriere, und duo chund er au zu Bartli, und hed gfreeged, ob dr Sun scho Feriä häi.

Dr Aetti hed getaa, as ob er nüüd ghööri, abr Pauli is gsi, as ob na eswär erschreckt hätti.

Dr Choli hed luut gepfiffe und schi si wirm in es Dörfli iingfaare. Etlich Faargescht si uus- und anderi iingstige, dr Vorstand hed ooni Aug abbräche uf d Sackuur gluoged und rüöft «fertig.» Dr Kundigtöör pfiift ab, dr Choli pfiift au, und däg is zehemaal ggange, bis sch dehäimed gsi si.

Dr Aetti hed schiin Sun ätten emaal esoo vrstole angluoged, es ischt me voorcho, en jungi Tanna mid gsundm Holz häi grad es nüws Schoß getribe.

\* \* \*

### Zwe Huussprüch

I hange a mym Hüüsli  
Aes wien ä Schnägg am Ghüüs,  
Aes wien ä Burscht am Gspüüsli  
Und d Herelüüt am Zys.

D Sunne im Schybli,  
Gro Wolche und Glanz,  
Die wächsled im Läbe,  
Wie d Pärli bim Tanz.

O. H. Lienert.